

ANCIENNES

JOURNAL DES ABSOLVENTENVEREINS DES SACRÉ COEUR GRAZ



LIEBE ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN,
LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES SACRÉ COEUR GRAZ



Sie halten die neueste Würde ich alle Inhalte im Vorwort auch nur strei-
Ausgabe der Zeitung fen, wäre der Platz zu klein – insofern nur ein paar
unseres Vereins in den ausgewählte Anmerkungen: in der vorliegenden
Händen und ich möchte Zeitung erzählen zwei AbsolventInnen von ihrem
die Gelegenheit nutzen, Werdegang, wir haben Berichte von den Tätig-
GestalterInnen des Vereins zum Beispiel beim Kulturtag in
DANKEN zu sagen, allen der Grazer Oper, bei der Berufsorientierungsveran-
voran unserer leitenden staltung in unserer AHS und wir haben auch einen
Redakteurin Sophie Beitrag des Obmanns des Elternvereins unserer
Wagner-Reitinger und Volksschule.

gilt natürlich auch unseren tatkräftigen Redak-
teurInnen, die einmal mehr ihre Freizeit geopfert
haben, um uns spannende Beiträge zu bieten.

vertreter Stefan Tschikof und Paula Aschauer, als
Kassier Georg Muhr, als seine Stellvertreterin
Monika Tamisch, als Schriftführerin Regina Ahl-
grimm-Siess und als deren Stellvertreterin Sophie
Wagner-Reitinger.

Viel Freude bei der Lektüre unserer Zeitung
wünscht Ihr Harald Lunzer

Obmann des Vereins der Absolventen, Freunde
und Förderer des Sacré Coeur Graz

Jour Fixe

Seit Sommer 2016 organisiert Ursula Hetzendorf wieder bei Anlassfällen Jours fixes. Der Start-Jour fixe diesen Sommer im Landhauskeller erhielt bereits positives Echo.



Interview mit einem Absolventen, dem Modedesigner Walter Lunzer

Walter, du bist nach der Schule in Richtung Modedesign gegangen. Was hat dich dazu bewegt?

Mode hat mich schon seit ich denken kann interessiert. Das hat angefangen mit Barbiepuppen-Kleidern. Meine Großmutter hat mir beigebracht, wie ich Kleider selber nähen kann. Sie war eine begnadete Hobby-

Ich habe schon sehr früh Nähen gelernt und mich intensiv mit Kunst und Design beschäftigt. Dennoch hatte ich mich für eine klassische schulische AHS-Laufbahn entschieden. Ich wollte mir alle Türen offen lassen. Allgemeinbildung ist meiner Meinung nach sehr wichtig für vernetztes Denken und dieses wiederum für hochwertiges, kreatives Schaffen.

Schnäppchen gesammelt, aus denen wir richtiggehend Couture Zivildienst, im Rahmen dessen ich im Odilien- genährt haben. Als Institut mit Blinden gemalt und getöpfert

7-Jähriger habe ich habe, ging ich nach Wien in die Modeschule in den Sommerferien von einer Bekannten Stricken habe ich dort – als außerordentlicher Schül- und Häckeln ge- er – eine Ausbildung zum Modisten (Ann. lernt. Spätestens Hutmacherei) absolviert. Gleichzeitig habe dann war es um ich begonnen, meine ersten Kollektionen zu mich geschenkt. Mit Textilien zu arbeiten, ist für mich Nach den ersten Modemessen habe ich je- mittlerweile so doch gesehen, dass ich Mode anders betreiben muss als der Mainstream. Die sogenannte Fast-Fashion-Bewegung (Ann. nach den neuesten Trends billig produzierte Mode, die für einen kurzen Zeitraum – etwa eine Saison – getragen und dann weggeworfen wird) war damals schon voll im Gange. Deswegen habe ich mich nach anderen Fortbildungsmöglichkeiten umgesehen und bin dabei auf das Studium „Kunst- und Design-Pädagogik“ an der Universität für Angewandte Kunst Wien, kurz die Ange- wandte, gestoßen. Dieses Studium hat mir einen unglaublich breiten Horizont bezüglich der Bedeutung von Kunst und Design in unserer Gesellschaft vermittelt.

Nach der Matura am Sacré Coeur und meinem Zivildienst, im Rahmen dessen ich im Odilien- genährt haben. Als Institut mit Blinden gemalt und getöpfert

7-Jähriger habe ich habe, ging ich nach Wien in die Modeschule in den Sommerferien von einer Bekannten Stricken habe ich dort – als außerordentlicher Schül- und Häckeln ge- er – eine Ausbildung zum Modisten (Ann. lernt. Spätestens Hutmacherei) absolviert. Gleichzeitig habe dann war es um ich begonnen, meine ersten Kollektionen zu mich geschenkt. Mit Textilien zu arbeiten, ist für mich Nach den ersten Modemessen habe ich je- mittlerweile so doch gesehen, dass ich Mode anders betreiben muss als der Mainstream. Die sogenannte Fast-Fashion-Bewegung (Ann. nach den neuesten Trends billig produzierte Mode, die für einen kurzen Zeitraum – etwa eine Saison – getragen und dann weggeworfen wird) war damals schon voll im Gange. Deswegen habe ich mich nach anderen Fortbildungsmöglichkeiten umgesehen und bin dabei auf das Studium „Kunst- und Design-Pädagogik“ an der Universität für Angewandte Kunst Wien, kurz die Ange- wandte, gestoßen. Dieses Studium hat mir einen unglaublich breiten Horizont bezüglich der Bedeutung von Kunst und Design in unserer Gesellschaft vermittelt.



Mag. art. WALTER LUNZER

Geboren 1980 in Graz

AUSBILDUNG

2004- 2010:

- Studium der Kunstpädagogik für experimentelles textiles Gestalten und Architektur, Design und Environment an der Universität für angewandte Kunst, Wien (Diplomarbeit: Decodieren des Businessdresscodes)
- 2002-2004
- Ausbildung zum Modisten, Modeschule Hetzendorf
- 1999-2002
- Speziallehrgang für Modedesign an der Modeschule Hetzendorf in Wien (Praktikum und Diplomarbeit bei Betty Jackson/London)
- 1998-1999
- Zivildienst im „Odilien-Blinden-Institut“
- 1998
- Matura am Sacré-Coeur Graz (AHS)

TÄTIGKEITEN:

- seit 2012 Designberater bei Otto Bock (Healthcare-Products)
- seit 2011 Mentor der Departure-Förderstelle
- seit 2010 Modedesign-Kurse „Stitching-Sessions“ bei Brüder Stitch
- seit 2009 Designer und Ausbildner der „Brüder Stitch“- Maßjeans.
- seit 2009 Mitglied im Science Center Netzwerk
- seit 2006 Lehrtätigkeit Abt.Kunstpädagogik an der Universität für angewandte Kunst, Wien

Generalversammlung

Am 13.10.2016 fand die 8. Generalversammlung des Absolventenvereines statt, bei der ein neuer Vorstand gewählt wurde.

-mehr auf Seite 4-

Interview mit Valerie Soran, BA

Mit der Absolventen-Vereinszeitung Anciennes sprach sie über ihren bisherigen Werdegang, ihre schulische Laufbahn in unserem Haus und insbesondere über eine außergewöhnliche Zeit in Kanada an der Sacred Heart School of Montreal.

-mehr auf Seite 2-



Kulturtag 2016 Grazer Oper

Der diesjährige Kulturtag führte uns am 12. März 2016 in die Grazer Oper - Dank Mag. Bernhard Rinner (Geschäftsführer der Theaterholding) und Frau Ulrike Janach (Oper Graz) hatten wir ein feines Programm geplant.

-mehr auf Seite 4-



Das Leben ist schön. Mit Sicherheit.

Die Versicherung auf Ihrer Seite.

Ist es nicht ein gutes Gefühl zu wissen, dass man einen Partner hat, auf den man sich im Leben verlassen kann, wenn es einmal nicht so rund läuft? Einen Partner wie die GRAWE: Seit der Gründung durch Erzherzog Johann von Österreich vor über 185 Jahren ist es unser Bestreben, ein Mehr an Schutz und Absicherung für die Menschen in ihrem Lebensalltag zu schaffen – mittlerweile in 14 Ländern Europas.

Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Tel. 0316-8037-6222 · Herengasse 18-20
8010 Graz · service@grawe.at

www.grawe.at





Kompetent und gerne beraten.

- Bei Fragen zu
- . Gesellschaftsrecht & Firmengründung
 - . Stiftungsrecht
 - . Banken- & Kapitalmarktrecht
 - . Insolvenzrecht & Firmensanierungen
 - . Mergers & Aquisitions
 - . Schiedsgerichtsbarkeit
 - . Betriebsanlagenrecht
 - . Arbeits- & Sozialrecht
 - . Immobilien-, Bauträger- & Mietrecht
 - . Bau & Raumordnungsrecht
 - . Ehe- & Familienrecht / Mediation
 - . Erbrecht & Verlassenschaftsabhandlungen
 - . Schadenersatz- & Gewährleistungsgesetz



8010 Graz
Neutorgasse 47
T +43 316 820 620-0
graz@mu-we.at
www.mu-we.at

Textiltechnologie-Abteilung aufgebaut.

Aktuell führe ich viele verschiedene Tätigkeiten aus. Ich arbeite für Ottobock, bin Lektor an der Angewandten, halte Vorträge im In- und Ausland zum Thema Mode, Design und Technologie, biete Design-Kurse für Erwachsene unter dem Namen "Stitching Sessions" an und übernehme Aufträge aus dem Bereich Kunst und Mode.

Dabei wären wir schon bei einer ganz essentiellen Frage: Siehst du Mode auch als Kunst?



Da ich mit meinem Unternehmen "Walter Lunzer-Mode Lehre, Art & Science", wie der Name schon sagt, sehr vielseitig tätig bin, hängt es ganz vom Auftrag ab, ob ich Mode als Kunst, Design, Forschungsmethode, oder Wirtschaftsgut behandle.

Das Spannende an Mode ist ja, dass sie so viele Gesichter hat.

Welche Trends kannst du persönlich in der momentanen Modewelt feststellen? Gibt es Sachen, die dir nicht oder besonders gut gefallen?

Die sogenannte Fast-Fashion-Bewegung ist sicherlich ein negativer Trend, der Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft

besonders stark beeinflusst. Mode ist zum Wegwerfprodukt verkommen. Die Qualität und der kreative Aspekt sind in den Hintergrund getreten. Es zählen der Preis und die Marke. Ein bewusster, nachhaltiger Konsum wäre dringend notwendig.

Technofasern und die Verbindung von Wissenschaft und Design werden dagegen die wesentlichen Neuerungen der Mode hervorbringen. Deswegen sehe ich sehr viel Potential in dem Bereich der sogenannten Wearable Technologies.

Kannst du dich an die „handwerklichen Fächer“, den Unterricht in Bildnerische Erziehung und Werken noch erinnern? Wenn ja, kannst du den Unterricht kurz beschreiben?

BE (Anm. Bildnerische Erziehung) ist ein Fach mit unterschätztem Bildungs-Potential. Zeichnen und Malen zu können ist mehr als ein schöngeisteriger Zeitvertreib, es hilft beobachten zu lernen und ein Gefühl für Form und Farbe zu entwickeln. Gleichzeitig ist es neben Werken das einzige Fach, in dem ich als Schüler die Möglichkeit habe, mich selbst auszudrücken und nicht nur Wissen nachzuplappern. Das ist sehr wesentlich für die Entwicklung der eigenen Identität. Im Wahlpflichtfach habe ich die Grundlagen meines Kunstgeschichte-Wissens aufgebaut. Bettina (Anm. Prof. Schratter-Diessl) hat mir damals wirklich viel mitgegeben und mich sehr wesentlich ermutigt, eine Karriere als Kreativschaffender einzuschlagen.

Wie schon gesagt: Auch Werken ist ein Fach, in dem man sich selbst ausdrücken kann. Ich habe es geliebt, aber es war für mich im Stundenplan viel zu wenig vertreten. Ab der Oberstufe zählt ja nur mehr reines „Lernen“ im klassischen Sinn. Verheerend eigentlich, wo doch bekannt ist, dass Feinmotorik und das Arbeiten mit den Händen für die Entwicklung des Gehirns essentiell sind.

Wie stehst du zum Thema „Konformismus“? Ist es dir wichtig, konformistisch zu sein?

Pluralismus und Diversität bringen die Gesellschaft und damit das Individuum weiter. Gleichschaltung und „Gleichsein“ sind zwar bequem und leichter zu führen und zu erziehen, Innovation kann jedoch nur aus der Reibung durch Unterschiede entstehen.

Wie wichtig ist es deiner Meinung nach für die berufliche Zukunft, „netzwerken“ zu können?

In erster Linie zählt fachliche Kompetenz. In weiterer Folge ist es wichtig, zu netzwerken, um sein Können und Wissen zu erweitern. Ich bin erst recht spät diversen Netzwerken beigetreten, jedoch sehr ausgewählten, da ich es vermeiden wollte, in eine zeitraubende Meeting-Falle zu geraten.

Jetzt mal ganz unter uns: Wie wird man eigentlich Modedesigner?

Frech geantwortet: Kleidung nähen! Ob über Kurse, eine klassische Ausbildung der Schneiderei oder eine Modeschule. Wesentlich ist dabei aber, sich für möglichst Vieles zu interessieren. Aus Physik, Chemie, Mathema-

tik, Geschichte, Philosophie – eigentlich aus allen Geistes- und Naturwissenschaften – lassen sich Inspirationen gewinnen. Dann ist Mode auch nicht oberflächlich und hat Relevanz.

Wer ist dein Lieblingsmodell? Magst du z.B. Heidi Klum?

Models sind ein Phänomen der 90er Jahre. Für mich ist nur der Aspekt der Konstruktion von Schönheitsidealen interessant. Heidi Klum ist eine beinharte Geschäftsfrau. Ihre Show „Germany's Next Topmodel“ ist ein frauenverachtendes Format. Die Stereotypen von Frauen, die dabei gezeichnet werden, sind unmodern. Zuschauern – vor allem jungen Menschen – ist selten bewusst, dass sie einer künstlich inszenierten Show-Lüge aufsitzen, die nur real erscheint. Es wird lediglich zur Belustigung konsumiert. Ich denke, das beantwortet die Frage, was ich von Heidi Klum halte...

Welchen Tipp würdest du aus heutiger Sicht deinem damaligen 16-jährigen Ich geben?

Ich würde ein Jahr oder zumindest ein Semester im Ausland verbringen. Je früher du das machst, desto flexibler und kosmopolitischer wirst du. Wenn das nicht geht, engagiere dich sozial außerhalb der Schule, damit du nicht nur im Sud deines bekannten Umfelds kochst.

Du bist ja nicht „nur“ Modedesigner, sondern verbindest auf grandiose Weise Kunst, Pädagogik und Wissenschaft. Hast du mit deinem in der AHS gewonnenem im Berufsalltag viel anfangen können?

Hier muss ich leider ehrlich sein. Das Wissen aus den Fächern konnte ich nur sehr wenig einsetzen. Am Ehesten hat mich das zweijährige, fächerübergreifende Projekt „Peace-Education and Conflictresolution“ unter der Leitung von Erich Sammer gebracht. Englisch, Französisch, Deutsch, Geschichte, BE, Religion usw. sind dabei eingeflossen und konnten praktisch erlernt werden. Bis heute profitiere ich davon maßgeblich, sowohl beruflich als auch privat.

Hast du einen Tipp für junge AbsolventInnen, die sich als Modedesigner verwirklichen wollen?

Der Beruf des Designers benötigt maximale Flexibilität. Du musst offen und hellhörig für das sein, was um dich passiert. Es ist ein wunderbarer Job, eigentlich eine Berufung. Und wer es ernsthaft betreibt, kann wirklich etwas bewegen!

Danke für das Gespräch!

Das Interview führte Elisabeth Hoffberger.

Interview mit Valerie Soran, BA (Maturajahrgang 2012)



Valerie Marie Soran, BA, ist Absolventin des AHS Sacré Coeur Graz und Kunstgeschichte-Studentin an der Karl-Franzens-Universität Graz. Mit der Absolventen-Vereinszeitung

dann in den wirtschaftskundlichen Bereich gewechselt. Meine Lieblingsfächer waren vor allem Englisch, Musik und Bildnerische Erziehung. Maturiert habe ich im Sommer 2012 in den Fächern Englisch, Psychologie und Philosophie und Musik. In Musik habe ich eine FBA (Anm. Fachbereichsarbeit) zum Thema „Tschaikowskis Schwanensee im Wandel der Zeit“ geschrieben.

Im Anschluss an meine Matura begann ich mein Kunstgeschichte-Studium an der Karl-Franzens-Universität in Graz, welches ich diesen Sommer mit dem „Bachelor of Arts“ abschloss. Zurzeit absolviere ich das weiterführende Masterstudium der Kunstgeschichte.

Du warst in der 6. Klasse (Anm. 2010) im Rahmen eines Sprachtauschs 2 Wochen in Boston an der Pentucket Regional High.

Ja genau. Meine Klasse flog nach Irland, aber ich wollte unbedingt an dem Sprachtausch der Parallelklasse in den USA teilnehmen. Die Professoren/Organisatoren, allen voran Fr. Prof. Unger, waren so freundlich, mir das zu ermöglichen.

Es wurde mir und einer Schulfreundin sogar die Möglichkeit geboten nach diesen 2 Wochen einen außerplanmäßigen Aufenthalt an der Schwesternschule des Sacré Coeur Graz an der Sacred Heart School of Montreal in Anspruch nehmen zu dürfen.

Wie lang dauerte dieser Aufenthalt?

Etwa 2 ½ Monate. Wir flogen direkt nach dem Sprachtausch nach Montreal. Wir konnten dort bei meinen Verwandten in Beloeil (Anm. Vorort von Montreal) für die Dauer des Aufenthalts wohnen. Zurück nach Graz kamen wir dann Anfang Juni.

Wie gestaltete sich dieser Aufenthalt? Wie wurden ihr dort aufgenommen?

Wir wurden wirklich sehr herzlich empfangen. Zwei Schülerinnen zeigten uns beispielsweise das Schulgebäude und führten uns über das gesamte Gelände (Wiesen, Hartplätze).

Vor allem das Gebäude versprühte ein sehr reizvolles historisches Flair und war das erste Anzeichen für den hohen Stellenwert von Tradition innerhalb der Sacred Heart School. Uns wurde auch sehr schnell bewusst, dass es hier eine ganz besondere Art von Schulgemeinschaft gibt und wir waren sehr dankbar, sofort in diese integriert zu werden. So gab es jeden Morgen ein gemeinsames Gebet in der Versammlungshalle. Danach fand sich immer noch Zeit für



Anciennes sprach sie über ihren bisherigen Werdegang, ihre schulische Laufbahn in unserem Haus und insbesondere über eine außergewöhnliche Zeit in Kanada an der Sacred Heart School of Montreal.

Liebe Valerie, ein großes Dankeschön vorweg, dass du dir für dieses Interview Zeit genommen hast. Beginnen wir doch bei deiner schulischen Laufbahn im Sacré Coeur: Welchen Zweig hast du innerhalb des AHS Sacré Coeur Graz besucht? Welche Fächer zählten zu deinen Lieblingsfächern? Wann hast du maturiert? Wie war dein weiterer Werdegang?

Ich habe meine gesamte Schulzeit – VS sowie AHS – im Sacré Coeur verbracht und habe davor den Kindergarten in unserem Haus besucht. Einige meiner besten Freunden haben das ebenso. In der AHS habe ich bis zur 5. Klasse den neusprachlichen Zweig besucht, habe aber

ein geselliges Beisammensein, um sich mit den anderen SchülerInnen auszutauschen, zu tratschen und einfach miteinander Spaß zu haben. Das Mittagessen wurde ebenfalls gemeinsam im Speisesaal eingenommen. Auch verschiedene außerschulische Aktivitäten waren ein Gemeinschaftserlebnis wie zum Beispiel Kino-Besuche oder ein typisch amerikanisches BBQ, das auf der Wiese des Schulgeländes stattfand.

Gemeinschaft ist dort etwas, das wirklich gelebt wurde – egal ob von den SchülerInnen, der Lehrerschaft oder dem administrativen Personal. Jeder verstand sich als Teil einer großen Familie, nicht nur innerhalb der einzelnen Klassen oder beschränkt auf die eigenen Arbeitskollegen.

Was waren die augenscheinlichsten Unterschiede zwischen dem Sacré Coeur in Graz und der Sacred Heart School in Montreal?

Zum einen ist die Sacred Heart School eine reine Mädchenschule. (Anm. 1959 öffnete die VS Sacré Coeur Graz ihre Pforten für Jungen, 1979 dann auch die AHS) In Montreal wird außerdem eine Schuluniform getragen (Anm. siehe Photos), die in den Farben Blau und Weiß gehalten ist.

Auch das Ausbildungsangebot unterscheidet sich von jedem in Graz: Es gibt beispielsweise Fächer wie „Drama Class“. In diesem Unterrichtsfach werden filmspezifische Themen behandelt, wobei nicht nur theoretische Inhalte über Regisseure oder Instrumente (z.B. Filmkameras) vermittelt werden sondern auch die Möglichkeit besteht, selbst Filme zu drehen. Auch die Struktur der Stundenpläne ist anders: Jedes Schulfach steht einmal pro Tag auf dem Plan, lediglich die Reihung der einzelnen Stunden variiert.

Die Schule endet in Montreal später, oft hatten wir bis etwa 17:00 Uhr Unterricht. Für die Mittagspause waren 1 ½ bis 2 Stunden eingeplant. Man konnte also in dieser Pause bereits mit den Hausaufgaben beginnen. Schulbeginn fand wie bei uns in Graz um 08:00 Uhr statt. Allerdings mussten meine Freundin und ich bereits um 05:00 Uhr aufstehen, da der morgendliche Stau, der sich vom Vorort Beloeil bis in die Stadt Montreal erstreckte uns sehr viel Zeit kostete.

Was konntest du von diesem Aufenthalt mitnehmen?

Am letzten Tag wurden wir mit einer berührenden Abschiedszeremonie überrascht. Es gab eine gemeinsame Verabschiedung mit der gesamten Schule und eine offizielle Danksagung, gefolgt von einem emotionalen Abschiedslied, das uns Tränen in die Augen trieb. Wir hatten das Gefühl, in den vergangenen Wochen eine große Familie dazu gewonnen zu haben, von der wir jetzt Abschied nehmen mussten. Dieses unglaublich starke Zusammengehörigkeitsgefühl und die wirklich herzliche Gastfreundschaft, die wir erfahren durften, werde ich nie vergessen.

Abschließend: Was hat dich an Montreal/Kanada besonders fasziniert?

Die Lebensfreude und der Optimismus als grundsätzliche Lebensphilosophie sind in den Menschen in Kanada stark verwurzelt. Es herrscht dort eine unglaublich positive Grundeinstellung, die ich mir für Österreich und die restliche Welt auch wünschen würde.

Das Interview führte Nikolai Soran.

VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2016 DES ABSOLVENTENVEREINES SACRÉ COEUR

SPORT

Volleyball unter der Leitung von Mag. Christian Linzbichler. Das bestehende Team setzt sich aus SchülerInnen, AbsolventInnen und Freunden des Hauses zusammen. Interessierte mit fortgeschrittenen Volleyballkenntnissen können sich melden bei: christian.linzbichler@uni-graz.at



Erster Österreichischer Schul-DISC GOLF-Parcours

Im Parkareal des Campus Sacré Coeur Graz gibt es seit kurzem den ersten Schul-Disc Golf Parcours Österreichs. Errichtet wurde die Anlage von den Frisbee-Spezialisten von *fly in danger*. Das rund 20.000 m² große Parkareal eignet sich hervorragend für diese junge Trendsportart.



Disc Golf folgt im Prinzip denselben Regeln wie Golf. Statt Ball und Schläger kommen jedoch spezielle Frisbees zum Einsatz. Der Disc Golf Parcours im Sacré Coeur umfasst sechs abwechslungsreiche Bahnen. Genutzt wird der Parcours von den gesamt rund 900 SchülerInnen der VS und AHS Sacré Coeur, sowohl im Unterricht als auch am Nachmittag. AHS-Direktorin Dr. Brigitta Kunisch: „Der neue Parcours bietet einen weiteren sportlichen Anreiz für unsere SchülerInnen, neben den bereits bestehenden Outdoor-Sportplätzen. Disc Golf ist zudem für Burschen und Mädchen gleichermaßen attraktiv.“ Auch für externe Sportbegeisterte wird die neue Anlage buchbar sein: „Das Universitäts-Sportinstitut nutzt die zentrale Lage des neuen Parcours bereits für einen Sportkurs.“ so MMag. Andreas Barth von *fly in danger*. Bald wird Barth auch mit einer Jugendgruppe des Disc Golf Verein Graz am Sacré Coeur-Campus trainieren.

Neuer Jour fixe

Seit Sommer 2016 organisiert Ursula Hetzendorf wieder bei Anlassfällen Jours fixes. Der Start-Jour fixe diesen Sommer im Landhauskeller erhielt bereits positives Echo.



Beitrag zur Berufsorientierungsveranstaltung am 12. Oktober 2016

Anlässlich des diesjährigen Herbsttermins der Berufsorientierungsveranstaltung, der heuer bereits am 12. Oktober auf dem Programm stand, wurde dem jungen und wissbegierigen Publikum wieder einmal eine interessante Auswahl an Vortragenden präsentiert:

Mag. Sibylle Skaria (Leitung Risikomanagement, Grazer Wechselseitige) sprach sich im Verlauf ihres Vortrags klar dafür aus, nicht den Weg des geringsten Widerstands zu gehen und sich von etwaigen Rückschlägen nicht sofort aus der Bahn werfen zu lassen. Sie hob überdies die Notwendigkeit hervor, sich bereits vor Beginn eines Studiums das dadurch mögliche Berufsfeld vor Augen zu führen.

Auch DI Patrick Eisner (Professor, Montanuniversität Leoben) versuchte die ZuhörerInnen davon zu überzeugen, aktiv nach spannenden Herausforderungen zu suchen und diese anzunehmen. Er selbst habe trotz seiner guten Noten in Sprachfächern nach der Matura entschieden, den Schritt in Richtung Montanuniversität zu setzen. Etwaige Rückschläge sollten nicht nur negativ gesehen werden, an Schwierigkeiten reife die Persönlichkeit. Die

dadurch gewonnene Erfahrung sei unerschätzbar wertvoll. Die beruflichen Chancen seien bei der Wahl unbedingt zu berücksichtigen, ein Abschluss an der Montanuniversität beispielsweise sei das Investment auf jeden Fall wert. Bezüglich des Themas „Doppelstudium“ sprach sich DI Eisner grundsätzlich dafür aus, riet aber davon ab, zwei technische Studien auszuwählen.

Ebenso wie DI Eisner befürwortete auch Marina Kleewein, MA (Pantherei Advisors Unternehmensberatung GmbH) das Doppelstudium, riet aber dazu, klar zwischen dem Hauptstudium und dem Nebenstudium zu unterscheiden. Das Letztere müsse nicht unbedingt ganz abgeschlossen werden. Sie maß außerdem dem Bauchgefühl eine nicht unerhebliche Rolle bei Entscheidungen bei.

Die letzte Referentin – Mag. Doris Beck-Zehetleitner (Rедактор ORF Landesstudio Steiermark) – erklärte abschließend, dass die eigene Persönlichkeit bei der Wahl eines Tätigkeitsfelds ebenso entscheidend sei wie fachliche Kenntnisse: Berufe im Bereich Medien würden beispielsweise Stärken in puncto Kommunikation und eine

Vorliebe für die Arbeit mit anderen Menschen voraussetzen.



Wie immer sei an dieser Stelle allen ReferentInnen, OrganisatorInnen und Mitwirkenden an dieser Veranstaltung für ihr Engagement und ihre zur Verfügung gestellte Zeit ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Allen MaturantInnen wünscht der Absolventenverein viel Glück bei ihrer bevorstehenden Reifeprüfung und hofft, ihnen bei der Wahl ihres weiteren Bildungswegs geholfen zu haben.

Nikolai Soran

Beitrag des Obmanns des Elternvereins der Volksschule, Dr. Georg Muhri



Als Direktorin Angela Weinzerl im Dezember des Vorjahres angefragt hat, ob ich als Obmann des Elternvereins an der Volksschule tätig sein könnte, war ich anfangs überrascht. Mir war jedoch sofort bewusst, dass sich mir damit die Möglichkeit bot, in einem, von mir bis zu diesem Zeitpunkt sehr vernachlässigten Bereich – nämlich dem Bindeglied zwischen den Lehrern, der Direktorin und den Eltern – gestalterisch tätig zu sein. Aus diesem Grund entschied ich mich letztlich dazu, einen Versuch zu wagen.

Meinen Kenntnisstand über das Wesen von Elternvereinen und deren Möglichkeiten, im schulischen Alltag als Ansprechpartner da zu sein, habe ich mir dann in einem ersten Schritt über die Bestimmungen zum Schulunterrichtsgesetz erarbeitet. Der Stehsatz, dass *Elternvereine die Interessen der Eltern an der Schule vertreten*, war in diesem Zusammenhang aber nur wenig hilfreich. Ebenso wenig hat mir die einschlägige Bestimmung des § 63 Abs. 2 des Schulunterrichtsgesetzes geholfen, wonach die Organe des Elternvereins dem Schulleiter und dem Klassenvorstand Vorschläge, Wünsche und Beschwerden mitteilen können. Der Schulleiter hat das Vorbringen des Elternvereins zu prüfen und mit den Organen des Elternvereins zu besprechen. In Wahrheit haben die Erziehungsberechtigten unmittelbar – genauer genommen: die Klassenelternvertreter – deutlich mehr Rechte, aber auch Pflichten.

Ich habe daher die im Sacré Coeur bewährte Praxis

gewählt und mit sehr vielen Eltern, Lehrern aber auch Absolventen gesprochen, die bereits Erfahrungen mit der Tätigkeit im Elternverein hatten. Neben der Teilnahme an den Sitzungen des Schulforums habe ich festgestellt, dass der Elternverein ein ganz wesentliches Fundament für das – gerade im Sacré Coeur – ganz besonders gelebte Miteinander ist, in dessen Rahmen versucht wird, den Kindern eine bestmögliche Grundlage für das gemeinsame Lernen und Spielen – kurzum: für das „Wohlfühlen“ – in der Schule zu bieten.

Eine besonders wichtige Aufgabe, die der Elternverein in diesem Zusammenhang wahrgenimmt, ist die jährliche Organisation des Sommerfestes, die ohne Unterstützung der Eltern, die sehr viel Zeit und Liebe investieren, nicht möglich wäre. Gerade dieses Sommerfest, das den Höhepunkt des Schuljahres und einen sehr wesentlichen Teil des Geistes wiederspiegelt, den das Sacré Coeur verprüft, dient dazu, die Eltern, die Lehrer und die Schüler in ein nahezu freundschaftliches Verhältnis zueinander zu bringen. Dass dadurch auch ein spürbarer finanzieller Beitrag nicht nur für ergänzende Unterrichtsmittel sondern auch für Spielgeräte, Sportveranstaltungen und gemeinsame Feste geleistet wird, darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben.

Der zuletzt aufgekommene Gedanke des Campus Sacré Coeur, der sowohl die AHS, die Volksschule als auch den Kindergarten umfasst, soll weiter gestärkt werden. Beieits jetzt wird das Sommerfest der Volksschule gemeinsam mit dem Kindergarten veranstaltet, was spräche also dagegen, ein gemeinsames Sommerfest auch mit der AHS zu veranstalten? Dies ist eines der Projekte, über die

wir intensiv nachdenken und deren Umsetzung dazu beitragen könnte, das Gemeinschaftsgefühl noch intensiver zu forcieren.

Neben dem Highlight „Sommerfest“ darf aber die tägliche Zusammenarbeit – insbesondere mit Direktorin Angela Weinzerl, die regelmäßig den Kontakt und das Gespräch sucht – nicht übersehen werden. In diesen Gesprächen werden Ideen aufgeworfen, diskutiert, hinterfragt und schlussendlich auch umgesetzt, beispielsweise die Errichtung einer Rutsche, die über die gesamte Höhe des Kalvarienbergs geht, die Schwimmstunden in den 3. und 4. Klassen, die durch den Elternverein aktiv unterstützt werden, das Anbot, sich spielerisch einer Fremdsprache – vor allem Englisch – zu nähern und vieles mehr.

Gerade diese offene Gesprächsbasis, in der von allen Seiten vorbehaltlos auf den Partner zugegangen wird und das Bemühen, für die Kinder der Volksschule eine möglichst angenehme, fordernde und dennoch mit Freude wahrnehmbare Atmosphäre zu schaffen, ist wohl eine besondere Qualität des Elternvereins.

Hinzu kommen die wunderbare Zusammenarbeit und Gesprächsbasis mit der Direktorin, aber auch den VolkschullehrerInnen, sodass insgesamt dazu beigetragen wird, der Zielsetzung der Ordensgründerin Magdalena Sophia Barat gerecht zu werden, wonach im Sacré Coeur durch das Leben und Wirken [wohl der Verantwortlichen für die Schüler] die Mensch gewordene Liebe Gottes sichtbar und erfahrbar gemacht werden soll, damit das Zusammenleben in unserer einen Welt menschlicher und wärmer wird.

Kulturtag 2016 – Grazer Oper



Der diesjährige Kulturtag führte uns am 12. März 2016 in die Grazer Oper . Dank Mag. Bernhard Rinner (Geschäftsführer der Theaterholding) und Frau Ulrike Janach (Oper Graz) hatten wir ein feines Programm geplant. 37 Personen, Mitglieder unseres Vereins und deren Familien, wurden von der Intendantin Nora Schmidt persönlich begrüßt und von Herrn Gerhard Bauer mit vielen Anekdoten durch das Haus geführt. Dann erwartete uns der Leiter des Projektes „Open Philharmonics“, Tilman Böttcher in der Galerie und erläuterte uns einiges zu diesem Projekt: Dabei geht es darum, dass Musiker-Laien gemeinsam mit den Profis

der Grazer Oper musizieren. Um den Verlauf der Führung auch für die Kinder bewältigbar zu halten, hatten wir sodann einen kurzen Besuch der Probe der über 100 Musiker eingeplant. Zuvor stellte noch ein Posaunist des Grazer Philharmonischen Orchesters sein Instrument vor und überlegte mit den Kindern, wie zum Beispiel ein Elefant in der Musik darzustellen wäre. Für die Probe nahmen wir auf der Galerie Platz und waren begeistert von dem „Sound“ dieses großen Klangkörpers. Chefdirigent Dirk Kaftan hatte – wahrscheinlich eher für die Laien-Musiker als Startmotivation und nicht unbedingt direkt für uns – auch ein eingängiges Werk als erstes aufgelegt, einen Titel aus „Pirat of the Caribbean“. Der Tag ist bei allen TeilnehmerInnen exzellent angekommen: die Rückmeldungen am Ende reichten von „wir

sollten als Familie wieder einmal in die Oper gehen“ bis zur Frage „wann ist die Aufführung der Open Philharmonics, da gehen wir hin?“. Die schönste Rückmeldung gab es aber zum Thema der Bewältigbarkeit von längerem Kulturgenuß von den Kindern – nach 20 Minuten Zuhören bei der Probe meinten die Kinder: „wir müssen schon gehen? Nein, wir wollen hier bleiben!“



Harald Lunzer

Generalversammlung

Am 13.10.2016 fand die 8. Generalversammlung des Absolventenvereines statt, bei der u.a. folgender Vorstand gewählt wurde:

Vorsitzender: Dr. Harald Lunzer,
Erster Vorsitzender-Stv: Mag. Stefan Tschikof,
Zweiter Vorsitzender-Stv.: Dr. Paula Aschauer,
Kassier: Dr. Georg Muhri,
Kassierin-Stellvertreter: Dr. Monika Tamisch,
Schriftführerin: Dr. Regina Ahlgrimm-Siess,
Schriftführerin-Stellvertreter: Dr. Sophie Wagner-Reiting-er
Als Rechnungsprüfer fungieren dankenswerter Weise Mag. Clemens Corti alle Cätene und Nikolai Soran, Bakk. phil. MA.

Petersgasse 1-10, 8010 Graz
Anciennes 2011/12, Verlagspostamt 8010 Graz
E-Mail: anciennes@Sacrécoeur.co.at

- Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Absolventenverein Sacré Coeur Graz
- F.D.I.V.: Dr. Regina Ahlgrimm-Siess
- Chefredaktion: Dr. Marie Sophie Wagner-Reiting-er
- Redaktion: Mag. Elisabeth Hoffberger, Dr Harald Lunzer, Dr. Georg Muhri, Nikolai Soran, Bakk. phil. MA, Dr. Regina Ahlgrimm-Siess
- Layout: Leonardo Sabomissenzi
- Redaktionsadresse:
Petersgasse 1-10, 8010 Graz
Anciennes 2011/12, Verlagspostamt 8010 Graz
E-Mail: anciennes@Sacrécoeur.co.at
- AncienNes Online: <http://www.scg.big.ac.at/ab-online/>

PERSONALIA

- Wir gratulieren: Christina Wolfbeis und Gabriel Amann zur Hochzeit und zur ihrer wunderhübschen Tochter Rosa, die kürzlich getauft wurde.
- Valerie Soran zur Sponsion zum Bachelor of Arts (BA) an der Karl-Franzens-Universität in Graz (Kunstgeschichte).
- Nikolai Soran zum erfolgreichen Abschluss des Universitätslehrganges Library and Information Studies.
- Romana Mocnik, BA, zum Abschluss ihres berufsbe-



gleitenden Master-Studiums Content-Strategie (MA) an der FH JOANNEUM mit ausgezeichnetem Erfolg.

Maturatreffen:

- Am 18. Juni 2016 fand ein 40-jähriges Maturatreffen statt, das von Ingrid Wegan geführt wurde.
- Am 1. Oktober 2016 fand ein 10-jähriges Maturatreffen statt.



Design

Offset

Digitaldruck

Fertigung

Viktor-Franz-Straße 9
A-8051 Graz
T (0316) 68 52 55
F (0316) 68 52 55-99
rehadruck@rehadruck.at
www.rehadruck.at

RehaDruck

Ausbildung und Arbeit für Menschen mit Behinderung